

Bei der Frage nach der Entstehungszeit der *Historia* herrscht also eine einhellige Meinung, wobei *Elisina* eine Art Schlüsselstellung innehat. Daher ist es, wie Carlríchard Brühl bemerkte¹⁶, eigentlich bedauerlich, daß bisher nur Vermutungen darüber angestellt wurden, wo diese curtis lag, welche Güter sie umfaßte, wann sie im Besitz der Welfen nachweisbar ist und weshalb sie offensichtlich eine überragende Bedeutung hatte, sodaß man sie mit den Epitheta *egregia* und *nobilissima* bedachte.

Wie schon bemerkt, hatte Welf II. *Elisina* als Heiratsgut seiner Gemahlin erhalten¹⁷, die dem Hause der Grafen von Luxemburg entstammte, das damals im Westen des Reiches eine dominierende Stellung innehatte¹⁸. Außer der Verbindung zu den in der welfischen Überlieferung namentlich genannten einflußreichen Brüdern ihres Vaters, Herzog Heinrichs von Bayern, Herzog Friedrichs von Nieder-Lothringen und Bischof Adalberos von Metz¹⁹, dürfte für Welf aber vor allem

16) Carlríchard BRÜHL, *Fodrum, gístum, servitium regis. Studien zu den wirtschaftlichen Grundlagen des Königtums im Frankenreich und in den fränkischen Nachfolgestaaten Deutschland, Frankreich und Italien vom 6. bis zur Mitte des 14. Jahrhunderts* 1 (Kölner historische Abhandlungen 14,1, 1968) S. 520. Schon Harry BRESSLAU, *Jahrbücher des Deutschen Reichs unter Konrad II.* 1 (1879) S. 94 Anm. 3 und 2 (1884) S. 189 stellte fest, daß es bisher nicht gelungen sei, die Lage des Hofes *Elisina* mit Sicherheit zu bestimmen; ähnlich noch Werner TRILLMICH, *Kaiser Konrad II. und seine Zeit*, hg. von Otto BARDONG (1991) S. 360.

17) KÖNIG, *Hist. Welf.* (wie Anm. 4) c. 8 S. 14: *Gwelfo supra nominatus, Roudolfi huius filius, uxorem duxit de gente Salica de castro Glizperch, Imizam nomine, sororem Heinrici ducis Noricorum et Friderici ducis Lotharingiorum et Adelberonis episcopi Metensis. Per quam habemus regalem villam Moringen et in Longobardia Elisinam curtem nobilissimam*; fast gleichlautend die *Genealogia* c. 7 S. 78. Wilhelm STÖRMER, *Die Welfen in der Reichspolitik des 11. Jahrhunderts*, *MIÖG* 104 (1996) S. 257 f., der die Herkunft Merings aus dem Heiratsgut Imizas bezweifelt, siehe dazu aber Anm. 26. Zur Nennung von Gleiberg vgl. Heinz RENN, *Das erste Luxemburger Grafenhaus (936–1136)* (*Rheinisches Archiv* 39, 1941) S. 130 ff.

18) RENN, *Luxemburger* S. 137 ff.; Markus TWELLENKAMP, *Das Haus der Luxemburger*, in: *Die Salier und das Reich* 1 (1992) S. 479 ff. mit genealog. Tafel S. 501; zum Herzogtum Heinrichs vgl. Stefan WEINFURTER, *Die Zentralisierung der Herrschaftsgewalt im Reich durch Kaiser Heinrich II.*, *HJb* 106 (1986) S. 275 ff.

19) Die *Historia* und die *Genealogia* führen namentlich diejenigen Brüder der Kaiserin auf (siehe Anm. 17), die die Opposition gegen Heinrich II. getragen haben, vgl. Franz-Reiner ERKENS, *Fürstliche Opposition in ottonisch-salischer Zeit*, *AKG* 64 (1982) S. 349 ff. 1042 wurde Imizas Bruder Herzog von Bayern, vgl. Ludwig Alfred LERCHE, *Die politische Bedeutung der Eheverbindungen in den bayrischen Herzogshäusern von Arnulf bis Heinrich den Löwen (907–1180)*